

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Herausg.:
"Tagblatt-Haus" Nr. 0050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fragerlohn, M. 1.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefgeld. - Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 35 Bsp. für deutsche Anzeigen; 50 Bsp. für ausländische Anzeigen; M. 1.75 für farbige Anzeigen; M. 2. - für auswärtige Anzeigen. - Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen ermäßigter Nachschlag. - Anzeigen-Kannaken: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. - Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Rühm 6202 und 6203.

Samstag, 3. Mai 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 192. • 67. Jahrgang.

Kann das Volk entscheiden?

Durch die Presse ist in den letzten Tagen eine Information in der „Kölnischen Zeitung“ gegangen, nach der die Reichsregierung sich mit dem Gedanken trägt, die letzte Entscheidung über die Unterzeichnung des Friedensschlusses gegebenenfalls einer Volksabstimmung zu unterziehen. Die Regierung habe die dafür nötigen Vorkehrungen bereits getroffen. Auch das deutsche Volk wird sich darauf vorbereiten müssen. Ist die Frage der Unterzeichnung des Friedens geeignet, vom ganzen Volke durch eine Abstimmung entschieden zu werden? Soweit man bisher feststellen konnte, gehen die Meinungen darüber durchaus auseinander. Von vielen wird eine Volksabstimmung als die einzig richtige Maßnahme empfohlen. Die Vertreter dieser Anschauung empfinden, daß hier eine Frage zu entscheiden ist, die in ihren Auswirkungen jeden einzelnen Reichsbürger persönlich berührt und es erscheint durchaus demokratisch, wenn darüber der einzelne seine Meinung selbst in die Waagschale werfen und somit selbst an der letzten Entscheidung mitwirken kann.

Bemerkenswert ist es aber, daß gerade in demokratischen Kreisen der Vorschlag Gegner gefunden hat. In einer Diskussion des Demokratischen Klubs in Berlin wurde kürzlich von einem bekannten demokratischen Politiker, der die Stimmung im Reich genau zu kennen vorzuziehen, energisch vor einer Volksabstimmung über die Friedensunterzeichnung gewarnt. Der Redner führte aus, daß die Stimmung in allen Industriegebieten zweifellos für die Unterzeichnung des Friedens sei, ganz gleichgültig, wie der Frieden sich gestalten möge. Umgekehrt sei man in allen landwirtschaftlichen Gegenden, besonders in Ost- und Westpreußen und in Schlesien-Holstein entschlossen, gegen jeden Frieden zu stimmen, der auch nur einen Fuß breit deutschen Bodens abträte. Bei dieser Verschiedenartigkeit der Volksabstimmung sei zu befürchten, daß die Volksabstimmung ein ganz zufälliges Resultat ergeben könne, das in keiner Weise maßgebend für die tatsächlichen Interessen der gesamten Nation sein könne.

Dieses Bedenken ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Fragen des Friedensschlusses sind so mannigfaltig, so kompliziert, daß der einzelne Reichsbürger gar nicht in der Lage ist, sich ein vollständig klares Bild vom Stand der Dinge und ihrer Entwicklung zu machen. Wir müssen dabei berücksichtigen, daß die Öffentlichkeit in auch heute noch nicht von der Regierung wahrheitsgemäß über alles Wichtige aufgeklärt ist. Man darf sich nur an die Beilegerrechnung des Waffenstillstandes entsinnen, wie von Regierungsseite unzählige Behauptungen in die Welt geschickt wurden, die sich später als unwahr erwiesen. Angeblich sollte uns z. B. der Waffenstillstand binnen weniger Wochen dem Hungertode ausliefern. Später, um nur noch ein Beispiel zu nennen, wurde abermals von Eisbergern verbreitet, die von der Entente geforderte Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen werde unsere Landwirtschaft unmittelbar ruinieren. Das waren Behauptungen, die das Volk auf tiefste Beunruhigung und leicht zu politischen Schlüssen und Fälschungen hätten führen können. Wie sich später als überflüssig hätte herausstellen müssen. Wer kann uns dafür bürgen, daß beim Friedensvertrag nicht ähnliche Fehler und Vertümlungen der amtlichen „Verdichter“ und „Aufklärer“ vorkommen?

Und was dann, wenn das deutsche Volk in seiner Gesamtheit sich durch keine Abstimmung an eine Entscheidung gebunden hat, deren Voraussetzungen falsch waren?

Eine Regierung, die Fehler gemacht hat, kann für ihre Fehler vom Volke weggewaschen werden, und das Volk selbst, das an der Regierungsentscheidung unschuldig ist, kann erneut an die Weltöffentlichkeit appellieren. Aber ein Volk, das sich durch seine Abstimmung selber die Verantwortung auf die Schultern geladen hat, kann dann in diesem weltgeschichtlichen Prozeß niemals Revision einlegen. Solche Überlegungen machen es verständlich, wenn ein demokratischer Politiker die Absicht der Regierung, die Verantwortung für den Friedensschluß auf das Volk abzuschieben, nicht für Demokratie, sondern für Drückebergerei erklärt.

Gegen eine Volksabstimmung bestehen keine Bedenken, wenn es sich um einfache Prinzipienfragen handelt, wie etwa die Trennung von Kirche und Staat eine wäre. Die Friedensfrage steht aber die Kenntnisse so vieler intimster politischer und wirtschaftlicher Einzelheiten voraus, daß sie nur von der Regierung entschieden werden kann, die Zeit gehabt hat, diese Einzelheiten zu studieren. Dazu hat sie ja seit Monaten einen gewaltigen Ausschuss für Friedensverhandlungen organisiert, der sich aus diplomatischen und wirtschaftlichen Sachverständigen zusammensetzt! Dazu werden unsere Unterhändler von drei Eisenbahnwagen voll weiteren Sachverständigen nach Versailles begleitet!

Diese Friedensdelegation muß in der Lage sein, zu entscheiden, ob wir unterzeichnen können oder nicht, und auf der Basis dieser Delegation stehend muß sich die Regierung für die Entscheidung verantwortlich machen können.

Die deutsche Delegation in Versailles.

Amsterdam, 1. Mai. Nach Meldungen aus Paris hat die deutsche Abordnung heute morgen ihr Beglaubigungsschreiben in Versailles überreicht. Die Prüfung dieses Beglaubigungsschreibens erfolgt durch eine alliierte Kommission unter dem Vorsitz von Jules Cambon, in der Valfour und Bonar Law England vertreten. Die Friedensbedingungen werden am Freitag- oder Samstagmorgen erst einer Vollziehung der Friedenskonferenz vorgelegt werden. Die Drucklegung des Vertragstextes in französischer und englischer Sprache ist in Angriff genommen. Der Friedensvertrag zerfällt in zwölf Bände in Quartformat und hat einen Umfang von 350 Seiten.

Versailles, 30. April. Heute ist hier der Tag in voller Ruhe verlaufen. Die deutsche Abordnung ist mit dem Ausbau ihrer Organisation sowie der Einrichtung der verschiedenen Unternehmungen beschäftigt. Auch von der Seite der Verbündeten ist heute noch keinerlei offizielle Handlung vorgenommen worden. Zu erwähnen ist noch, daß sich die bayerische Delegation in einer schwierigen Lage befindet, da von Seiten des Verbandes geltend gemacht wird, daß anscheinend zurzeit Bayern zwei nebeneinander bestehende Regierungen besitze. Am Samstagvormittag wird den kleinen Nationen des Verbandes in einer in Paris stattfindenden geheimen Sitzung die Friedensakte unterbreitet werden. Über die Aussichten des Verlaufes der Friedensverhandlungen zwischen dem Verbande und Deutschland äußert sich die gesamte französische Presse sehr zurückhaltend. Sie ist im übrigen der Ansicht, daß die Abordnung der Italiener zu Beginn der Friedenskonferenz wieder in Frankreich eintreffen wird.

Die Überreichung des Friedensvertrages.

Paris, 1. Mai. Laut Sabas kann der Text des Präliminarfriedens erst am Montagmorgen dem deutschen Delegierten überreicht werden.

Der Völkerbundentwurf.

Eine Rede Wilsons.

Dz. Amsterdam, 30. April. Den Mätern zufolge hat Wilson auf der fünften Vollziehung der Friedenskonferenz folgende Rede gehalten: „Als Ihnen umfänglich der Text des Völkerbundentwurfs vorgelegt wurde, hatte ich die Ehre, Ihnen den Entwurf vorzulegen. Jetzt werde ich Sie nicht damit aufhalten, den Vertrag nochmals vorzulesen, weil er jetzt beendet ist, sondern ich will nur die Freiheit nehmen, die darin angebrachten Änderungen zu besprechen. Der Bericht der Kommission ist an Sie weitergegeben worden. Sie haben den Text dieses Vertrages selbst in Händen gehabt und werden zweifellos bemerkt haben, daß die meisten der Änderungen, die vorgenommen wurden, auf die Ausdrucksweise Bezug hatten und daß sie die Sache nicht berührten. Die meisten Änderungen wurden vorgenommen, um das Dokument deutlicher zu machen und aufzuklären, was unklar war. Ich will Ihre Aufmerksamkeit auf die neuen Bestimmungen lenken. Einige davon sind sehr wichtig und andere nicht so sehr. Der erste Absatz des Artikels 1 ist neu. Mit Bezug auf die Aufnahme des Abkommens in den Friedensvertrag wurde eine besondere Bestimmung für die Unterzeichner des Vertrages aufgenommen, die Mitglieder des Bundes werden, und ebenso bezüglich der neutralen Staaten, die dem Abkommen beitreten werden. Der dritte Absatz des Artikels 1 ist neu und gibt allen Mitgliedern des Bundes das Recht, mit einem Kandidat in einem Jahr auszutreten. Auch der zweite Absatz des Artikels 4 ist neu. Er befaßt sich mit der Möglichkeit der Ausbreitung des Rates bei anderen Mächten, die dem Völkerbund beitreten, deren augenblicklicher Beitritt nicht erwartet wird. Ferner ist der letzte Absatz des Artikels 4 neu, der vorsieht, daß jedes Mitglied eine Stimme im Rate des Bundes erhält. Die schon früher festgesetzt war, und daß außerdem jedes Mitglied einen Vertreter haben wird. Ferner ist der erste Absatz des Artikels 5 neu. Im 2. Absatz des Artikels 5 ist hinzugefügt worden, daß die Ernennung des Generalsekretärs von der Mehrheit der Versammlung gutgeheißen werden muß. Der 1. Paragraph des Artikels 7 nennt Genf als ersten Sitz des Völkerbundes und wird durch den Paragraphen 2 ersetzt, der den Rat ermächtigt, den Sitz des Bundes nach einem andern Orte zu verlegen, falls es für notwendig gehalten werden sollte. Der 3. Paragraph des Artikels 7 ist neu. Er bestimmt die Gleichstellung der männlichen und weiblichen Angehörigen. Der Paragraph 2 des Artikels 13 ist insofern neu, als er verschiedene Beispiele von Streitigkeiten gibt, die im allgemeinen geeignet sind, einer friedegerichtlichen Entscheidung unterworfen zu werden, nämlich Fragen, die man als juristische Fragen bezeichnen kann. Der Paragraph 8 des Artikels 15 ist neu. Er ist ein die innere Rechtsprechung betreffender Zusatz. Wenn der Rat nämlich findet, daß in einem internationalen Streit eine Frage entsteht, die Angelegenheiten betrifft, die offensichtlich in das Gebiet der inneren Rechtsprechung der einen oder anderen Partei fallen, so muß darüber ohne irgendeine Einwirkung Bericht erstattet werden. Der letzte Paragraph des Artikels ist neu. Der Paragraph 2 des Artikels 22 enthält die Bestimmung bezüglich der Vollmacht derjenigen, die bereit sind, sie anzunehmen. Es wird darin ausdrücklich der Grundsatz angeführt, daß ein Volk, das bereit ist, ein Mandat auf sich zu nehmen, dazu nicht gezwungen werden kann. Artikel 23 ist eine Kom-

ination von verschiedenen früheren Artikeln und enthält folgende Bestimmungen: Eine Klausel über die Behandlung der Eingeborenen, eine Klausel über die Verhütung des Rassenhandels, eine Klausel über die internationalen Maßnahmen zur Verhütung epidemischer Krankheiten. Die Paragraphen 5 und 6 erwähnen insbesondere das Rote Kreuz als eine der Organisationen, die ihre Arbeit mit der des Völkerbundes vereinigen werden. Artikel 26 gestattet den Zusatz, daß der Vertrag durch eine Mehrheit der Staaten, die in der Versammlung vertreten sind, an Stelle von drei Vierteln der Staaten angenommen werden, obwohl sonst keine Veränderung bezüglich der Abstimmung in dem Rate geschieht. Der Absatz 2 des Artikels 26 ist neu. Er wurde auf Ersuchen des brasilianischen Delegierten hinzugefügt, um gewisse, auf die Verfassung bezügliche Schwierigkeiten zu vermeiden. Ferner wurde ein Absatz hinzugefügt, der den Namen der Unterzeichner des Vertrages anzeigt, die Mitglieder des Bundes werden, und die Namen der Staaten, die eingeladen werden, dem Bunde beizutreten. Dieses sind, wie ich glaube, alle Änderungen, die jetzt vorgenommen wurden. Ich lenke die Aufmerksamkeit, folgende Resolution einzubringen, um die Bestimmungen des Vertrages auszuführen. Sie werden gemerkt haben, daß der Vertrag bestimmt, daß der erste Generalsekretär von der Konferenz gewählt werden kann. Er bestimmt auch über die Wahl der vier Staaten, die Mitglieder werden und neben den fünf Großmächten in den Rat aufgenommen werden. Ich schlage vor, daß der erste Generalsekretär Herr James E. D. Drummond sein soll, daß bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Versammlung die ersten vier Mitglieder des Bundes, die im Rate vertreten sein müssen, in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 des Vertrages gewählt hat, die Vertreter von Belgien, Brasilien, Griechenland und Spanien Mitglieder sein sollen, und drittens, daß die Mächte, die in dem Rate des Bundes sein sollen, ersucht werden, Vertreter in den Rat der Reun zu ernennen, um die Pläne für die Organisation des Bundes und das Programm der nächsten Versammlung auszuarbeiten. Diese Organisation wird sowohl dem Rat als auch der Versammlung des Völkerbundes Bericht erstatten. Es ist unmöglich, Ihre Aufmerksamkeit auf andere Angelegenheiten, die mir früher erörterten, hinzulenken. Das wichtigste an diesem Vertrage sind die Erwartungen, die man an seine Zukunft und an seine Regelung der Weltangelegenheiten knüpft und das deutsche Zeugnis, daß er ein Abkommen der freien Völker darstellt, die Gleichheit in den internationalen Beziehungen und dem Zusammenleben zu verteidigen.

Ein Briefwechsel zwischen Hindenburg und Ebert.

Berlin, 1. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Friedensverhandlungen hat der Generalfeldmarschall v. Hindenburg an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Schreiben gerichtet: „Herr Präsident! Der Beginn der Friedensverhandlungen veranlaßt mich, schon jetzt der Reichsregierung folgendes zur Kenntnis zu bringen: Ich bin im Wechsel der Zeiten an der Spitze der Obersten Heeresleitung gestiegen, weil ich meine Pflicht darin sah, dem Vaterlande in seiner höchsten Not weiter zu dienen. Sobald der Vorfriede geschlossen ist, halte ich aber meine Aufgabe für erfüllt. Mein Wunsch, mich dann in Privatleben zurückzuziehen, wird bei meinem hohen Alter allgemein verstanden werden, um so mehr, als es ja bekannt ist, wie schwer es mir meinen Ersparungen und meiner ganzen Persönlichkeit und Vergangenheit nach geworden ist, in der jetzigen Zeit mein Amt weiter auszuüben.“ (Geg.) v. Hindenburg.

Der Reichspräsident hat hierauf dem Reichsfeldmarschall folgende Antwort gerichtet: „Herr Generalfeldmarschall! Von Ihrem Entschluß, nach Unterzeichnung des Vorfriedens von Ihrer Stellung an der Spitze der Obersten Heeresleitung zurückzutreten, um sich ins Privatleben zurückzuziehen, habe ich Kenntnis genommen. Indem ich mein Einverständnis hiermit erklären möchte, benutze ich diese Gelegenheit, um Ihnen für Ihre dem Vaterland während des Krieges und in jetziger Zeit unter großer Anspannung geleisteten Dienste den unaussprechlichen Dank des deutschen Volkes auszusprechen. Daß Sie auch in den Zeiten schwerer Not in Treue auf Ihren Posten aufgetreten und dem Vaterlande Ihre Persönlichkeit zur Verfügung gestellt haben, wird Ihnen das deutsche Volk niemals vergessen.“ (Geg.) Ebert.

Der Kampf um München.

Bamberg, 30. April. Die Regierungstruppen nähern sich München. In der Umgebung von München wird gekämpft. Die Angriffe der Sozialisten wurden zurückgewiesen. Ein sozialistischer Vorstoß auf Rosenheim wurde bei 10, 15 Kilometer nördlich von Rosenheim, abgewiesen. Starnberg, 1. Mai. Nach amtlichen Berichten hat die Division Epp den Bahnhof Rosenheim nach kurzem Kampf genommen. Die Sozialisten verloren hierbei 20 Tote und 2 Schwerverwundete. Ein Maschinengewehr und zahlreiche Handwaffen wurden erbeutet. Die Gesamtverluste der Sozialisten betragen etwa 50 Mann. Keine eigenen Verluste. Die Flugschiff-Bamberg-München arbeitet trotz aller Gegenwirkung der Münchner ganz vorzüglich. Erneuert werden Aufklärungsflugblätter über der Stadt abgeworfen. Landauernde schlechte Wetter erschwert allerdings den Akt in den Dienst.

Hilferufe aus München.

Bamberg, 1. Mai. Die „Bamberger Neuzeit“ meldet: Ein Hungerzug aus München ruft dringend um Hilfe. Die Lebensmittelvorräte seien erschöpft. Rote Garbisten besetzen massenhaft die Zugänge zum

Schlimmern sich von Stunde zu Stunde. Die Banken sollen ausgetauscht werden. Organisierte Banden plündern; die Verhaftungen nehmen erschreckend zu. Die Bevölkerung bittet eiligst um Hilfe.

Abgebrochener Generalfreik in Jena.

Jena, 30. April. Der Generalfreik der Jenaer Arbeiterschaft ist nach eintägiger Dauer abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Über eine gemeinsame Fortsetzung, um die Auflösung des Freiwilligenkorps zu erzwingen, will der Aktionsausschuss mit anderen Städten in Verbindung treten.

Die Mattheier in Berlin.

Scheidemann spricht vor dem Reichstagsgebäude.

Berlin, 1. Mai. In der Stadt haben die Mehrheitssozialisten Frieden Versammlungen einberufen, in den Vororten 28. Die völlige Verleumdung der Sozialisten durch die Massenpresse. Die Versammlungsplätze waren soweit ausmündend besetzt, daß ein mehrstündiger Weg von der Wohnung zum Versammlungsplatz hätte zurückgelegt werden müssen. Die Mehrheitssozialisten haben ihre Haupttagung am Königsplatz vor dem Reichstagsgebäude abgehalten. Dort hat Ministerpräsident Scheidemann gesprochen. Er sagte u. a.: „Ich bin nicht hierher gekommen als Ministerpräsident, sondern als schlichter Volksgenosse, um mit Ihnen die Mattheier zu begeben. Seit sechs Monaten hat die Republik in Deutschland keinen Schlaf. Was wir in dieser Zeit getan haben, ist unbeschreiblich groß. Wir wissen recht wohl, daß wir noch nicht alles erreicht haben, und man hat deshalb in weiten Kreisen des Volkes zu uns kein richtiges Vertrauen. Man ist mit uns nicht zufrieden, aber auch wir von der Regierung sind mit dem Volke nicht zufrieden. Jedemal wenn wir an unserer besten Arbeit sind, fällt uns ein Teil des Volkes in die Arme. Man freit und belächelt so Lebensmittel zu beschaffen, denn es ist unmöglich, ohne Gegenstände eine Weltwirtschaft zu eröffnen, wie sie das deutsche Volk zur Erhaltung seiner Ernährung braucht. Man weiß und auch vor, daß wir die Sozialisierung nicht durchführten. Solange nicht gearbeitet wird, geben die Betriebe zugrunde, darunter die Betriebe können wir oder nicht sozialisieren. Jedemal wenn wir arbeiten, braucht es Grundlage ein gesundes Fundament, auf dem sie aufbauen kann. Mit der Sozialisierung darf keinesfalls experimentiert werden. In dieser Stunde müssen wir unsere Augen aber auch nach Versailles richten, wo unsere Delegierten bereits eingetroffen sind. Sie haben die schwerste Aufgabe, die eine Friedensdelegation zu erfüllen hatte. Unsere Pflicht ist es, ihnen bei dieser schweren Aufgabe einen festen Rückhalt zu bieten. Wir erwarten einen Frieden des Rechts, einen Dauerfrieden, wie ihn die Erzstättenerkennung immer verlangt hat, auch damals, als die militärischen Vorkämpfer auf der höchsten Höhe ihres Erfolges sich wähnten. Was wir von Anfang an verlangt haben, daß das, was französisch ist, den Franzosen gehören soll, und daß Belgien den Belgiern zurückgegeben werden müsse, das nehmen wir auch für uns in Anspruch. An die Arbeiter der ganzen Welt richten wir uns und fordern sie auf, für die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aller einzutreten.“

Die unabhängigen Sozialdemokraten führten ihre Leute im Humboldthain, im Friedrichshain und im Treptower Park zusammen. In Charlottenburg war auf dem Luisenpark eine Versammlung der Unabhängigen. Um 10 Uhr versammelten sich Tausende von Unabhängigen auf dem Wittenbergplatz in Charlottenburg. Um 3 30 Uhr war eine große Versammlung der Unabhängigen, an der Genossin Weg. sprach.

Im großen und ganzen zeigte das Straßenbild Groß-Berlins ein überaus trübseliges. Die Straßen sind leer, sämtliche Verkehrsmittel stehen still; deshalb sind die Familien zu Hause geblieben. Nur wenige Prospektoren sind auf der Straße zu sehen. Die während der Straßensperre eingerichteten fliegenden Auto-Omnibusse sind diesmal nicht erschienen. Sämtliche Restaurants, Cafés und Theater sind geschlossen. Unruhen sind nirgends entstanden, Patrouillen durchzogen zu Fuß und auf Kraftwagen die inneren Teile der Stadt.

Zum Schutze der Ostmark.

Danzig, 30. April. Auf ein Telegramm des deutschen Volkstages an die maßgebenden Landes- und Reichsbehörden, worin gegen die Rede des Generals Haller in Krottschin protestiert wird, ist vom Reichsminister Erberger folgende Antwort eingegangen: „Deutsche erhalten. Wegen Verhaltens des Generals Haller in Krottschin wurde von mir, wie heute die Presse meldet, Protest eingelegt. Die Reichsregierung tut alles, was in ihren Kräften steht, um die deutsche Ostmark zu schützen.“

Die deutsch-österreichische Anschlussfrage.

Wien, 30. April. Die „N. Fr. Pr.“ erzählt zu dem politischen Abendessen unter Teilnahme des österreichischen Generals Allgeier am 28. April, daß etwaige Bedenken, die gegen den Beschluß geltend gemacht worden seien, die einmütige Widerlegung aller heftigen Persönlichkeiten ohne Unterschied der Partei erfahren hätten.

Sebastopol geräumt.

Paris, 30. April. (Havas.) „Echo de Paris“ meldet, daß Sebastopol am 23. April vollständig geräumt werden mußte. Alles Kriegsmaterial mußte eingeschifft oder zerstört werden.

Meuterei bei tschechischen Truppen.

Budapest, 30. April. Das 21. tschechische Regiment, das sich bei den Kämpfen gegen die Polen Grausamkeiten hat zuschulden kommen lassen, meuterte und ist zu den ungarischen Bolschewiki übergegangen. In den tschechischen Garnisonen mehren sich die Fälle von Meuterei.

Die Gestaltung der neuen Reichsverfassung.

VII.

Die territoriale Gliederung des Reichs.

Im § 11 des ersten, vom Reichsminister Dr. Brüch ausgearbeiteten Entwurfs der neuen Reichsverfassung war vorgesehen, daß es dem deutschen Volk freistehe, ohne Rücksicht auf die bisherigen Landesgrenzen neue Gliedstaaten zu errichten, so weit die Stämmesart der Bevölkerung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und geschichtlichen Beziehungen die Bildung solcher Staaten nahelegen. Voraussetzung sollte sein, daß sie mindestens 2 Millionen Einwohner umfassen. Die Vereinigung mehrerer Gliedstaaten zu einem größeren Staat, also etwa der Zusammenschluß der thüringischen Staaten, sollte zwischen ihnen durch Vertrag der beteiligten Volksvertretungen mit Zustimmung der Reichsregierung erfolgen. Da aber bei nahezu allen Zusammenlegungen eine wirkliche Abtrennung des Staatsgebietes nur möglich ist, wenn auch eingeschobene und angrenzende Teile des preussischen Staats in die Vereinigung miteinbezogen werden — Beispiel: Erfurt in Groß-Thüringen —, so mußte auch die Frage der Abtrennung vom bisherigen Staatsverband grundsätzlich geregelt werden. Der § 11 sah für diesen Fall die Anordnung einer Volksabstimmung im Gebiet des betreffenden Landesteils vor. Die Anordnung sollte Sache der Reichsregierung, die Durchführung der Abstimmung Sache der Landesbehörden sein. Und zwar sollte die Reichsregierung verpflichtet sein, die Abstimmung anzuordnen, wenn die Vertretung eines oder mehrerer Selbstverwaltungsorgane, die mindestens ein Viertel der beteiligten Bevölkerung umfassen, den Antrag auf Volksabstimmung stellt. Die Bestätigung durch einfaches Reichsgesetz sollte für die Neuordnung genügen.

Dieser Gedanke stieß auf den schärfsten Widerspruch der einzelstaatlichen Regierungen, besonders Preussens. Sie verlangten bei der Verhandlung des ersten Entwurfs im Staatsausschuss, daß eine Lostrennung der Zustimmung nicht nur der Reichsregierung und der Bevölkerung des Landesteils, sondern der Landesregierung und des Landtags, d. i. des beteiligten Staats in seiner Gesamtheit, bedürfe.

Bei solcher Haltung des Staatsausschusses konnte Reichsminister Brüch an seinem ersten Entwurf nicht festhalten. Es entstand nun als Vorlage für die Nationalversammlung ein neuer Entwurf, dessen Artikel 16 nur noch wenig mit dem alten § 11 gemein hatte. In diesem Artikel 16 blieb zwar die Möglichkeit der Zusammenlegung der Provinzen und der Grenzabstimmungen bestehen, aber die Möglichkeiten für die Loslösung von großen Landesteilen zum Zweck des Zusammenschlusses mit angrenzenden Staaten waren nahezu völlig unterbunden.

Im Verfassungsausschuss der Nationalversammlung kam es infolgedessen beim Artikel 16 des neuen Entwurfs zu außerordentlich lebhaften Auseinandersetzungen, denen die grundsätzliche Bedeutung dieser Frage, ob unitarischer oder partikularistischer Gedankengang, erhöhte Bedeutung gab. Zwei Meinungen waren es hauptsächlich, die aufkamen.

Die Vertreter der einzelstaatlichen Regierungen vertraten die Auffassung, daß man in einer Zeit, in der schon so vieles zusammengebrochen sei, bestehende staatliche Organisationen nicht ohne Not beseitigen dürfe. Vor allem in bezug auf den preussischen Staat wurde der Gedanke geltend gemacht, daß er in sich bereits ein Stück deutscher Einheit darstelle, und daß die Ausdehnung Preussens vom äußersten Nordosten bis hin zum Südwesten dem Reich seit seiner Gründung eine feste Kammer geboten habe, die durch die Verschlagung Preussens zu lockern oder gar zu zerstören ein gefährliches Beginnen sei. In diesem Gedankengang spielten Erwägungen und Gefühle im Hinblick auf die geschichtlichen Verdienste, die der

preussische Staat sich um die Entwicklung und Einigung Deutschlands erworben hat.

Auf der anderen Seite wurde für das Fortschreiten Deutschlands zum Einheitsstaat die Meinung vertreten, daß der weltgeschichtliche Augenblick für eine Neuorganisation des deutschen staatlichen Aufbaus gleich günstig nicht wiederlebe. Die deutschen Gliedstaaten seien mehr oder weniger geschichtliche Zufallsgebilde, entstanden durch Eroberungen, Erbverträge und Heiratspolitik der Fürsten, durch politische Spekulationen des Auslands, namentlich seitens Napoleons und des Wiener Kongresses. Mit der natürlichen Gliederung nach den deutschen Stämmen hätten die Staaten wenig zu tun. Bayern sei aus bayerischen, schwäbischen und fränkischen Volksteilen gemischt. In Württemberg und in Baden wohnen Schwaben, Alemannen und Franken. Preußen gar habe so vielerlei Stämme sich angegliedert, daß man von einer anderen Zusammengliederung als der, die allen Deutschen auch außerhalb Preussens gemeinsam sei, nicht sprechen könne.

Genau so sei es auch mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl bestellt. Die Rheinländer, die mit aller Entschiedenheit die Verdrängung zurückweisen, daß sie aus Gründen nationaler Begeisterung sich dem Reich zu lösen trachteten, erklärten, mit Leib und Seele Deutsche, nicht so sehr aber Preußen zu sein. Ähnlich die Hannoveraner. Ein braunschweigischer Vertreter berichtete, daß der braunschweigische Landtag beschlossen und die Regierung sich diesen Beschlüssen zu eigen gemacht habe, daß Braunschweig dem durch Loslösung von Hannover zu bildenden Staat zu bildenden Staat Niederhessen beitreten, nicht aber im preussischen Staat aufgehen wolle.

Es ergab sich aus diesen und ähnlichen Erklärungen folgende Sachlage: Wenn den von Preußen losstrebenden Provinzen die Durchführung ihrer Absicht ermöglicht wird, so wird zwar dadurch zunächst die Zahl der Staaten vermehrt. Da aber die kleinen und mittleren Staaten zum größten Teil nach Vereinigung mit Gebietsteilen Preussens streben, wird in Wirklichkeit eine wesentliche Vereinigung der Karte Nord- und Mitteldeutschlands erreicht. Gleichwohl ist dadurch, daß Preußen dann nicht mehr das gewaltige Übergewicht hat, der jähling stark stehende Querschnitt partikularistischer Strömungen zum Vorschein gebracht, und die Reichsgewalt hat nicht mehr den alten Konkurrenten ihrer souveränen Hoheit.

Diese Gedanken setzten sich im Verfassungsausschuss durch. Schließlich wurde eine von den Mehrheitssozialisten eingebrachte Fassung des Art. 15 angenommen, die sich im Ziel an den Gedanken anknüpfte, den der Reichsminister Brüch in seinem ursprünglichen Entwurf vertreten hatte. Bei der Abstimmung zeigte sich, was auch in der Debatte schon hervorgetreten war, daß die Fraktionen in dieser Frage nicht einig waren. Dafür stimmte die große Mehrheit der Sozialdemokraten beider Richtungen, das Zentrum, der deutschnationale Abg. v. Delbrück, der Deutschhannoveraner Goldhorn und als einziger Deutschdemokrat der Abg. Heile. Beim Abg. Heile bedeutet das übrigens keineswegs, daß er auch in der Fraktion mit seiner Meinung isoliert stand.

Der Artikel 15 hat jetzt folgenden Wortlaut:

Die Gliederung des Reichs in Länder soll im Sinne der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung unter möglicher Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerungen erfolgen.

Die Neubildung von Ländern oder die Änderung ihres Gebiets durch Vereinigung oder Abtrennung von Gebieten kann durch Reichsgesetz erfolgen, wenn sie durch den Willen der Bevölkerung gefordert wird oder ein überwiegendes Allgemeininteresse sie erfordert.

Der Wille der Bevölkerung ist durch die Abstimmung der wahlberechtigten Einwohner festzustellen, die auf Antrag eines Viertels der Stimmberechtigten oder der politischen oder kommunalen Vertretungen eines Viertels der beteiligten Bevölkerung durch die Reichsregierung angeordnet ist.

Entstehen bei der Vereinigung oder Abtrennung Streitigkeiten über die Vermögensauseinandersetzung, so entscheidet hierüber auf Antrag einer Partei der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich.

Im Anschluß an die Annahme des neugefassten Artikels 15 wurde noch eine Resolution beschlossen, in der die Reichsregierung ersucht wird, zur Vorbereitung der Reichsvermittlung beim Umbau der staatlichen Gliederung im Reichsministerium des Innern eine Zentralstelle unter Zuziehung von Vertretern des Reichsrats zu errichten.

Ob der neue Artikel 15 auch im Plenum der Nationalversammlung eine Mehrheit finden wird, das kann angesichts des Widerstands der einzelstaatlichen Regierungen und der preussischen Landesversammlung heute noch niemand sagen.

(7. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Signor Othello.

Roman von Stella Neumann-Doser.

„Das glaube ich nicht“, erwiderte Gabriele leise.
„Was soll denn das heißen? Warum nicht?“
„Weil er es schon einmal getan hat, vor einem Jahr.“
„Wie?“ Ganz verduht glotzte Frau Hartmann ihre Tochter an.
„Auf Gabriels Rücken malte sich ein lebhafter Widerwillen, davon zu sprechen. Schließlich aber sagte sie mit gequält klingender Stimme:
„Sieh mal, Mama, es tut mir so leid, davon sprechen zu müssen, denn ich weiß, ich bereite dir damit eine große Enttäuschung. Aber es geht nun einmal nicht anders. Was du hoffst, wird niemals stattfinden, denn Fritz hat mir schon vor einem Jahr einen Antrag gemacht — und ich habe ihn abgelehnt.“
Einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen. Noch immer fassungslos starrte Frau Hartmann das junge Mädchen an.
Endlich machte sich ihre Überraschung in Worten Luft.
„Abgelehnt! Du hast ihn abgelehnt? Ja — bist du denn ganz von Gott verlassen? So eine Partie? — Ja — ja — weshalb denn bloß?“
„Ich liebe ihn nicht.“
„Was? Das ist ja Unsinn! Du hast ihn doch immer gut leiden können. Denk doch bloß, wie sich deine verstorbene Tante gefreut hätte, dich mit ihrem Sohn verheiratet zu sehen!“
„Meine Tante“, erwiderte Gabriele mit einiger Skeptizität, „hätte sich niemals darüber gefreut, mich die Frau eines Mannes werden zu sehen, den ich nicht liebe.“
„Deine Tante hätte dir diese überipanten Begriffe über Liebe aus dem Kopf treiben sollen!“ entgegnete Frau Hartmann hitzig.
„Oh“, rief Gabriele mit verhaltener Erregung, „dass

die Tote, die besser war als wir alle! Sprich nicht in der Wut von ihr.“

Frau Hartmann war feuerrot geworden. Auf ihren Lippen schwebte eine zornige Antwort. Aber in diesem Augenblick erklang aus dem Nebenzimmer Augustens schrille Stimme:

„Mutter! Komm' schnell her! Ich habe eben auf dem Sofa eine Motte totgeschlagen!“

„Herrjemini! Eine Motte!“ schrie Frau Hartmann. Im Nu war ihr Horn verkauft. Die Hausfrau stieg über die Mutter. So schnell es ihre Korperulenz erlauben wollte, eilte sie an den Tatort hin.

Allein geblieben, ergriff Gabriele eine ungeheure Luft, ohne weiteres auf und davon zu gehen. Aber bevor sie ihren Voratz zur Tat machen konnte, öffnete sich die Tür, und Marie erschien wieder auf der Bildfläche, ihr rundes, rosiges Gesichtchen in ein weiches Lächeln gebunden, das auf dem blonden Schmelz zusammengeknallt war.

„So — da bin ich wieder, mit meinem Maulkorb“, bemerkte sie. „Na, Gott sei dank, daß du allein bist, Gabi. Aber, was machst du denn für ein Gesicht? — Kann mir schon denken! Du hast Ärger gehabt mit der Mutter.“

„Nein — nein“, erwiderte Gabriele, „hier Kleines!“ lei diesen Worten ariffe sie in ihre Handtasche und holte einen flachen, viereckigen, in Seidenpapier eingeschlagenen Gegenstand daraus hervor, den sie Marie in die Hand drückte.

Das Mädchen jauchzte laut auf und umarmte die Schwester mit ungezügelter Hirtlichkeit.

„Meine süße Gabi — ich danke dir tausend Millionen Mal!“

Gabi lachte. „Schäffen, Kleines. Nun erzähl mir mal ein bißchen — was macht die Schule?“

„So — ich bin gestern zwei Runder gekommen.“

„Aber — aber! Weshalb denn?“

„Gott — sieh mal, Gabi — das war eigentlich gar nicht meine Schuld. Unser Geschichtslehrer — der schließt

so schrecklich. Man weiß nie, ob er einen anseht oder nicht. Na, gestern nahmen wir gerade die Kreuzzüge durch — ich langweilte mich aculich und schrieb einen Zettel an meine Freundin Ema Silber. Du weißt doch, wie wir das machen. Die Zettel warben unter dem Tisch an die vor oder hinter einem Stuhle gelehnt und die erpediert sie dann weiter. Das ging patent! Baldig aber hörte ich die Stimme unversollenen Effels, die mich anbrüllte: Marie Hartmann, Sie passen nicht auf! Schämen Sie sich denn gar nicht? Sehen Sie nicht, daß ich schon seit einiger Zeit das Auge auf Sie gerichtet habe? — Ich stehe auf und laue: Nein, Herr Becker. Ich dachte, Sie sehen meine Nachbarin Linda Müller an. — Darauf setzte er mich einen Nagel runter für meine Unaufmerksamkeit und noch einen für meine Frechheit. Nu' bitt' ich dich — ich war doch gar nicht frech! Was kann ich denn dafür, wenn er immer daneben guckt?“

Fortsetzung folgt.

Neue Bücher.

„Vollendete Stimmbildung“. Ein Beitrag zur Erkenntnis der menschlichen richtigen und gesundheitsgemäßen Stimmbildung von Otto Brömmel. (Verlag der N. D. O. Sprengel-Verlag.) Der Verfasser hat sich früher ein wertvolles Schriftchen über die „richtige Stimme“ veröffentlicht und so hat auch dieser neue Beitrag zur Stimmbildung Aufmerksamkeit beansprucht. Die Betrachtungen des bekannten Dresdener Pädagogen Conrad Engel (in allen schulpflichtigen Kreisen) nicht ohne seinen Sprech- und Singweise unterrichtet) bilden den Ausgangspunkt der Brömmelschen Schrift, in welcher er aber die Ansichten älterer und jüngerer Gesangslehrer kritisch prüft: Joh. Wilsch, Hermann Jopff, Dr. Wilsch (beide in Leipzig), Frau Wilsch, wie auf S. 13 zu lesen ist, sondern Friedrich Wilsch u. a., die auf Fritz Schumann und andere Autoritäten. Es ist eben auch auf diesem Gebiet alles schon einmal abgemessen und gibt keine allein ausschlaggebende Methode. Brömmel erklärt daher auch den Wert der „Vollendeten Stimmbildung“ selbst mit „Fertigkeit“, d. h. abgerundete Stimmbildung. Und warum soll man eine solche nicht auch von Brömmelschen Prinzipien erreichen? Einzelne von dieser Erziehung und Sing-Methoden ist durchaus beachtenswert. Wer sich ihr aber mit Eifer und Fleiß widmen will, findet in „Vollendeter Stimmbildung“ in Buchform bei Frankfurt a. M. Aufnahme „bei Walter Fischer“, — was manchen willkommen sein wird, und heute am 1. d. M.

O. D.

Handelsteil.

Die Ruhrkohlenförderung

hat wie die „K. V.“ aus Essen meldet, nach Beendigung des Streiks wieder langsam zugenommen. Am 24. April wurde zum erstenmal eine Tagesförderung von mehr als 100 000 Tonnen erreicht; bis Anfang dieser Woche ist sie aber nur auf etwa 120 000 Tonnen gestiegen. Das hängt in erster Linie mit den Einwirkungen des langen Stillstandes der Arbeit auf die Grubenräume und Betriebsanlagen zusammen. Zahlreiche Strecken und Abbaubetriebe sind zu Bruch gegangen. Auch über Tag dauert die Beseitigung der Schäden an den Koksöfen und den chemischen Fabriken noch einige Zeit. Unter diesen Umständen nimmt der Versand von Brennstoff ebenfalls nur langsam wieder zu. Die Wagerstellung hat am 26. April noch nicht ganz die Zahl von 100 000 erreicht, gegenüber einer regelmäßigen Gestaltung von 25 000 Wagen. Der Versand auf dem Wasserwege liegt noch viel ungünstiger. Den Duisburg-Ruhrorter Häfen werden nicht mehr als 500 Tonnen Kohlen täglich zugeführt, was um so bedauerlicher ist, da die Verhältnisse für die Schifffahrt auf dem Rhein seit Wochen sehr günstig sind und überreichlich Schiffsraum zur Verfügung steht. Auch der Versand auf dem Kanal hat kaum 1000 Tonnen täglich betragen; dies liegt daran, daß zunächst die Betriebe im Industriebezirk, die gänzlich von Brennstoffen entblößt sind, die notwendige Ergänzung ihrer Brennstoffe erhalten. Selbst wenn in den nächsten Tagen die Förderung sich wieder einigermaßen regelmäßig entwickelt, wird noch geraume Zeit vergehen, bis sich der Brennstoffversand, namentlich zu Wasser, wieder im sonst gewohnten Rahmen bewegt.

Der fliegende Kaufmann.

Ungeachtet der ins Große gewachsenen Organisation unseres Wirtschaftslebens ist doch darin alles beim alten geblieben, daß wichtige Geschäfte die eigene Anwesenheit des Kaufmanns erfordern. Daher denn die großen Kaufleute und Industriellen ebenso wie die Politiker keine

Bureau-menschen sind, sondern viel und weit reisen. Nichts bringt die Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse durch den Krieg dem Kaufmann mehr zum Bewußtsein, als daß sie ihm wertvolle Zeit kostet. Die Unbequemlichkeit des Reisens würde er in den Kauf nehmen, wenn er nur schneller reisen könnte. Dafür hat ihm der Krieg ein neues Verkehrsmittel beschert, das am Zeitgewinn gemessen, den es bringt, eine Verbesserung noch weit über den früheren Stand des Friedens bedeutet: die Flugpost.

Rasch hat sich die Geschäftswelt dieses Beförderungsmittels für eilige Briefe zu bedienen gelernt. Auf den regelmäßig besetzten — man darf nicht mehr sagen befahrenen — Strecken der Deutschen Luft-Reederei zwischen Berlin, Leipzig und Weimar sowie Hamburg, Hannover, Gelsenkirchen, Rheinland, die den Kern eines entstehenden Netzes von Luftpostlinien bilden, lassen sich heute Brief, Antwort und Gegenantwort in der Hälfte der Zeit erledigen, die die gewöhnliche Post braucht.

Als wertvollste Gabe aber bringt die Flugpost dem Kaufmann die Möglichkeit, seine Geschäfte zwischen dem einen und dem andern Ort persönlich wahrzunehmen. Es ist noch nicht selbstverständlich, noch nicht Gewohnheit geworden, aber es wird dazu kommen, daß der Kaufmann fliegt. Er kann am Nachmittag nach dem Bureau zu einer Abendbesprechung von Berlin nach Leipzig oder umgekehrt fliegen und am nächsten Mittag wieder zu Hause sein. Ist das nicht dem höheren Preis gegenüber der langsamen und unbequemen Eisenbahn wert?

Bequem kann man das Flugzeug vielleicht nicht nennen. Heute noch nicht. Das ist übrigens eine ganz nebensächliche Frage, die zu lösen keine Schwierigkeiten macht. Der Flugpass wird zum Flugplatz gebracht, dort in die Fliegerkleidung gehüllt, die ihn gegen Kälte und Luftzug schützt und in das Flugzeug gesetzt. Das erhebt sich nach kurzem Anlauf, führt den Gast, dessen Auge über das Land gleitet, wie der Finger über die Karte, in weniger als der halben Zeit wie die Bahn ans Ziel, wo es ihn unmerklich

sankt absetzt. Diese Zeilen wollen dem Flugzeug Freunde in der Geschäftswelt werben. Sie erkennen noch nicht ganz, welche Bedeutung das Fliegen für sie hat. Kaufleute liegt!

Industrie und Handel.

* Philipp Holmann, A.-G. in Frankfurt a. M. Die Hauptversammlung, in der 17 Aktionäre 8 378 400 M. Aktienkapital vertreten, genehmigte den Abschluß, setzte die Dividende auf 12 Proz. fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Ferner wurde dem Aufsichtsrat für seine Mühewaltung während der letzten Amtsdauer von 14 Monaten eine Vergütung von 120 000 M. zugebilligt.

* Die Frankfurter Asbestwerke, A.-G. (vormals Louis Wertheim) verteilt 15 Proz. Dividende (i. V. 15 Proz. und 100 M. Bonus).

* A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen in Aachen. Einschließlich des Vortrags von 60 468 M. (92 358 M.) wurde ein Reingewinn von 1 107 007 M. (1 769 304 M.) erzielt, aus welchem 6 Proz. Dividende (i. V. 9 Proz.) verteilt werden sollen.

* Mülheimer Bergwerksverein, A.-G. in Mülheim (Ruhr). Der Abschluß für 1918 ergibt einschließlich 280 582 Mark (i. V. 244 299 M.) Vortrags einen Reingewinn von 1 679 096 M. (1 822 925 M.), woraus 10 Proz. (11 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten: H. Hegerhorst; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. Hegerhorst; für den Lokal- und provinziellen Teil und Geschäftsamt: H. Hegerhorst; für den Handel: H. Hegerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerhorst.

Druck u. Verlag der S. Schellenderg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Da es in der letzten Zeit häufiger vorgekommen ist, daß unter mißbräuchlicher Benützung der Feuerwehler die Berufsfeuerwehr blind alarmiert wurde, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß diese Tat unter den § 304 des Reichsstrafgesetzbuches fällt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bedroht ist.
Andem wir bis auf weiteres für jede Anzeige über einen blinden Alarm die zur rechtskräftigen Beurteilung des Täters führt, eine Belohnung von 20 M. aussetzen, bemerken wir, daß nach den Bestimmungen der Strafprozedur jedermann berechtigt ist, den Täter bis zum Eintreffen eines Organs der Sicherheitspolizei vorläufig festzunehmen.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Damen-Binden

gute Qualität
Dtd. v. 275 Mk. an.
Carl Claes
Bahnhofstrasse 10.

Liniaturen

mit und ohne Druck
Geschäftsbücher
Durchschreibebücher
sauber · schnell · billig
H. Prickarts, Mainz.

Rehrer 1000 Stück
Eßiggurten

prima feste Ware, abaug.
H. Rüb. A. Richter, Nr. 38.
Eisenstraße.

Vorzüglichen Weiskohl
(1 Pfund Trockenkohl entspricht 14-16 Pfund Frischkohl), 10 Pfund Postkohl
A 19,75, portofrei. Bahnkosten mit netto 100 Pfund
drei Pfund A 1,88 ab Fabrik unter Nachnahme
Hofert: Klünder & Co.
Norderf. (Holstein).

Jedes Herdschiff

vorrätig. Ofenfeher Mäher,
Blücherstr. 20 Tel. 3227.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag



Verkauf von 1a Weinen

15er, 17er, 18er usw.
v. b. besten bis zu geringeren Lagen hat Preis.
bei reeller Bed. Jos. Heller, Weinhandlung
(Betriebslohe 423), Mainz. Telefon 1497. Proben
direkt vom Faß können beliebig wertig. v. 9—11 und
3—4 probiert werden. F20

Brautleute kaufen ihre Möbel in verschiedenen Zusammenstellungen u. Preislagen bei fachmännischer und reell. Bedienung am vorteilhaftesten bei
Hch. Gerhardt, Mainz,
Mombacher Straße 9, 2, direkt hinter d. Hauptbahnhof.
Möbel-Fabriklager. Telefon 2610. F19
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätten.

Sanabo
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und Harnleiden aller Art.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch.
Empfohlen von ersten Autoritäten.
Erhältlich für Ärzte oder auf ärztliche Verordnung in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo“ H. H. Berlin W, Bülowstr. 12, part.
Prospekte.

Hausenblase echte Sol., in naturreinem Wein v. p. H. H. H. 7.50
la Rorte 1/2-1/4 l. g. Weine u. Faßl., in Preis-
lagen von 15 Pf. ab
Weinstützen aus Eichenholz, Handarbeit,
per Stück H. 25
Rortmaschine a. Gipsant, Mobil, franz.
Rob., H. 250. F20
sowie alle and. Reiserartikel liefert prompt u. preiswert
per Nachnahme Jos. Heller, Weinhandlung, Mainz,
Bautenstraße 9. Tel. 1497.

Besuch u. fachmänn. Beratg. **Inhawe** :: kostenlos :: Karte genügt.
Einen Anzug kostenlos
gereinigt und ausgebügelt erhält man durch
Freiberger & Capitain
46 Webergasse Tel. 6147 Webergasse 46
sofern man sich deren
Instand-Haltungs-Werkstätte
bedient. Herren- u. Damenschneider. Stoff-
lieferung. Verarbeitung aller zugegeb. Stoffe.
Wenden, Aendern, Modernisieren, Kunst-
stopferei, Färberei.

In Farm in Süd-Afrika

können sich noch 2—3 Herren beteiligen. Gesunde, schöne
Gegend, nahe Bahn und Stadt. Anfragen von ernstl.
Reflektanten mit Angabe des dispon. Kapitals unter
H. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Joh. Heinrich Müller)
FERNAB. 441 u. 523. Wiesbaden, Helenestr. 26.

WILH. HÖCKER SCHWILLER-PLATZ 2
HAUS- u. KUCHEN-GERÄTE
NEU EINGETROFFEN
FLASCHEN- UND VORRATS-SCHRÄNKE
VOM GUTEN DAS BESTE

Grosser Schuhverkauf
Weisse Schuhe u. Spangenschuhe für Damen
und Kinder sind eingetroffen.
Parterre u. 1. Stock. 22 Neugasse 22 Parterre u. 1. Stock. 54

Krankenwein
in hochfeiner Qualität, sehr kräftig, lieblich
und milde im Geschmack
Flasche m. Steuer u. Glas v. Mk. 7.80 an
Hubert Schütz & Co. Weinhandlung
Nikolassstraße 28 — Fernspr. 6331.

Großer Posten Kinder-, Mädchen- und Knaben-Giefel
eingetroffen. Nur beste Qualitäten.
Grieser, Schuhgeschäft, Goldgasse 2.

In sämtlichen Kolonialwarengeschäften mit Einschluß der beiden Konsum-Bereine gelangt in der nächsten Woche
Kafao mit Zucker
und 6% Bananennmehl in 1/2-Pfund-Paleten
zu 6 Mk. das Palet
zum Verkauf. Es ist jedem Geschäft soviel zugeteilt, daß außer 50 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung auch Palette gegeben werden können.
Lebensmittelbezugs-Vereinigung.
Der Vorstand.

Tel. 4102 Tel. 4102
Ad. Messerschmitt
Holzhandlung, Dampfsäge- u. Hobelwerk
Mainz-Kastel,
Mannheim-Industriehafen
Lager in
trock. Eichen, Kiefern, Fichten,
Buchen, Rüstern, Pappel, Erlen,
Linden, Eschen, Kirschbaum,
Birnbäum, Nussbaum,
ferner Versand ab meinem Werk
in Mannheim in 10 und 16' Ware
und Hobelbrettern.

Fuss-Pflege (Pedicure)
Leichdorne u. eingewachsene Nägel behandelt u.
entfernt gründlich u. schmerzlos (auch solche
Pfälle schlammiger Art)
Spezialist Wilh. Müller
(von ersten Aerzten empfohlen)
Rheinstrasse 11. Tel. 3. Viktoria-Hotel.

Bekanntmachung!
Alle Hausfrauen, die darauf bedacht
sind, stets eine blendend weiße Wäsche
zu erhalten, verwenden nur noch
Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe
Garantiert unschädlich.
Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-
schuss unter Nr. 2503.
In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.
Alleinige Hersteller:
Schmitz-Bonn Söhne
chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Anfertigung eleganter Kostüme
unter Garantie für beste Ausführung.
Alle Änderungen prompt und billig.
P. Alt, Damenschneider, Am Römerort 7.
Telephon 2761.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Buchhalterin

erfahrene u. flotte Stenotypist. geübt. Alters. hoh. Bild. in allen. Privat. u. a. als Buchhalterin. mit Familienanschluss gesucht. Off. u. 800 Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Gr. Burgstr. 10.

Lehrmädchen gegen Vergüt. Schulhaus Drachmann, Reingasse 22.

Gewerbliches Personal

Zum 1. Juli suche ich eine gewandte F 105

Wendung-Direktive

für Damen und Kleider. Bewerberinnen m. guten Umgangsformen belieben Angebote mit Bild, Zeugnis-Abdrücken und Gehaltsansprüchen einzuf. Heinrich Schwarz, Heilbronn a. N.

Tüchtige selbständ. Zäulen-, Rod- und Zuarbeiterinnen ges. M. Döhl-Bergmann, Webergasse 23.

Zuarbeiterinnen

sof. für dauernd gesucht. Kläre Wirth-Büchner, Webergasse 3.

Tüchtige

Maschinennäherin ges. Stiep, Hausbrunnstr. 9 Rad.

Tüchtige Näherin

so. schon auf Militärarbeit gearbeitet. für sofort auf dauernd bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter 8. 800 an den Tagbl.-B.

Zweite Bugarbeiterin

12. Lehrmädchen sucht Klein. Taunusstraße 13. Mode.

Eine tüchtige, gewissenhafte, fleißige

Stärkewäschbüglerin

bei hohem Lohn per sofort gesucht. F 20

Dampfwäschbüglerin

Wain, Erthalstraße 5, direkt am Hauptbahnhof.

Zwei tüchtige, perfekte Bäglerinnen

per sofort gesucht. F 20 Dampfwäschbüglerin

Wain, Erthalstraße 5, direkt am Hauptbahnhof.

Büglerin ges.

Scharnhorststraße 7.

Eine tüchtige Köchin

gesucht. Nähe des Marktplatzes. Offerten u. 8. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für eine led. Dame ein einfaches

Fräulein od. Frau

sanftes, liebevoll. Wesen. und guter Fam. u. leicht. Fleiß u. Gerechtigkeit. Die- selbe muß unabhängig u. aus Wiesbaden sein. Von abends 8 1/2 Uhr bis morg. 11 Uhr. ab Mitte od. Ende Mai. bei hohem Gehalt. Vorauszahl. bei Frau Dr. Alexander. Maracordstr. 3. um 4 Uhr nachmittags

Erzieherin

sof. od. später zu meinen vier Töchtern ges. Post. 3/4. vorm. od. 2/4. nachm. Frau 2. Tendler, Bismarck- platz 6. Ede. Al. Wilhelm- straße. Telefon 6354.

Fräulein

ert. Kinderpächterin tags- über für sof. od. 15. Mai gesucht. Erwin. Schier- keimer Straße 15.

Tüchtige ältere Haushälterin

die gut kochen u. im Haus- halt erfahren. von alt. Herrn zu R. Mai ges. Ang. m. Ansp. u. 3. 789 an Tagbl.-Verlag.

Sauberes ehrliches Mädchen

zur selbst. Führung d. Haus- halts (2 Pers.) per bald ges. Guter Lohn u. gute Verpfleg. Näh. Bierstädter Höhe 59. Haltestelle der Elektrischen.

S. pers. Köchin, Kaffeebörse, best. Hand-, Allein-, sowie Küchenmädchen für hier und auswärts. Frau Elise Lang, gew. Stell.-Verw., Wage- maunstr. 31, 1. Tel. 2363.

Perfekte Köchin

für Herrenhaushalt gesucht Kirchstraße 43, 1.

Köchin oder Stütze und Zimmermädchen

das im Nähen u. Hausarbeit erfahren ist, f. Haushalt von 2 Pers. f. 15. Mai oder früher gesucht. Vorzugst. von 9-11 und 3-4 1/2 Uhr bei Frau Dr. Weise, Frankfurter Straße 24.

Köchin u. Hausmädchen

zum 15. Mai ges. Vorzugst. vorm. 8-12 u. abends 6-9 Uhr Luisenstr. 6, 3.

Einfache Stütze

in kleinen Haushalt gesucht. Stütze vorhanden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ov

Tücht. Alleinfrüher

die feindbürgerlich kocht, ge- höhen Lohn und gute Ver- pflegung gesucht. Zu erst. im Tagbl.-Verl. Po

Suche zum 15. Mai ein tücht. ordentliches evange- l. Weibchen.

Hausmädchen.

Krau Wilhelm Reetman. Kerkel 60

Ordentl. Mädchen gesucht

Wegerei Baum, Mauritiusstr. 6, 2.

Einfaches sauberes Mädchen

zum 15. Mai gesucht. Stein- mann, Kaiser-Friedr.-Ring 6.

Selbständiges, welches auch kocht, in besserem Hause sofort ges. Köche- beimer Straße 4, 1.

Tücht. sauberes Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Webergasse 23, 2.

Tücht. Mädchen

für sofort gesucht. Näh. Stein. Martinstr. 5, 3. 2. Saub. tücht. Mädchen gesucht Dr. Oetingerstr. 10, 1.

Sauberes ehrliches Mädchen

suchen nicht erforderlich, zum 15. Mai gesucht. Frau Höcker, Nikolastraße 22, 1.

Mädchen

für Hausarbeit gesucht, auf Wunsch nur tagsüber. Konditorei König, Friedrichstr. 10.

Ordentliches Mädchen

gesucht Viktoriastraße 14, 1. Ehrliches fleißiges

Mädchen

erfahrene. Vorkaufst. Kerkelstr. 8

Zuverläss. Alleinmädchen

sofort oder später gesucht. Frau Major Handel, Schierkeimer Straße 13, 2.

Tücht. saub. Mädchen

ges. Penzel, Kirchstraße 24, 3.

Besseres tüchtiges Zweitmädchen

fleißig u. durchein. auver- sächlich für kleinen Haush. alt. Ehepaar, sofort ges. Angeb. mit Zeugnissen u. u. Vorst. Friedrichstr. 47

Junges williges Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 53, 1.

Besseres Alleinmädchen

15. Mai f. u. ruh. herrsch. Haushalt. ges. Zentr.-H. keine Wünsche, hoher Lohn. Luisen- platz 2, 3. Vorstell. nachm.

Junges best. Mädchen

das alle Hausarbeit ver- steht, gesucht. Kaiser- Friedrich-Ring 19, 1.

Einfaches Hausmädchen ges. Dohheimer Str. 57, 1. Gehalt sofort oder spät. tüchtiges

Hausmädchen

mit guten Kenntn. gegen hohen Lohn. Schäfer, Mülhstr. 10, 1.

Alleinmädchen

zu kochen kann, zu zwei Damen auf 15. Mai ges. Näh. Hofstraße 14, 3.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, findet bei gutem Lohn und guter Verpflegung angenehme Stellung.

Frau A. Sed. Ringstraße 29, 2.

Hausmädchen

weiblich, zuverlässig u. saub., für bald od. später gesucht, Lohn 60 M., Poststr. 18.

Ordentl. f. Mädchen in H. Haushalt a. 15. Mai gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ph

Kunze's Mädchen (auch vom Land) in den Haushalt sofort gesucht. Kirchstraße 24, 1.

Tücht. Alleinmädchen

in kleinen Haushalt (mit Hilfe) sofort oder später ge- sucht. Weib. vormittags bis 12 Uhr u. 3-5 Uhr nach- mittags Adelsheiderstr. 70, 1.

Wegen Verheiratung un- fähig. Mädchen tüchtiges

Alleinmädchen zum 15. Mai, event. später, gesucht. Meldungen bei Frau Justizrat Dr. Seligsohn, Goethestraße 4, 1.

Tüchtiges Zimmermädchen für Pension gesucht. Frankfurtstr. 8.

Ein. jung. Mädchen ges.

Schmuck, Nikolastraße 21.

Hausmädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Dr. Oetingerstr. 10, 1.

Suche zum 1. 6. für mein. Haushalt (3 Pers.) tücht. selbst. Alleinmädch. Nur die auf langjähr. Stell. setzen, wollen sich melden bei Frau, Vie- dicher Str. 38. Tel. 3544.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort od. 15. Mai in guten Haushalt gesucht. Guter Lohn, gute Kost. Vorstellen bis 3 Uhr, und von 7 Uhr an Dohheimer Straße 53, 1 r.

1. Hausmädchen

erfahrene, Meldungen nur nachm. Poststraße 33.

Tücht. Mädchen

für sofort gegen hoh. Lohn ges. Restaurant Stadtpark, Mainz. Telefon 746.

Auf's Land zur leid. Frau

älteres Mädchen

oder unabh. Frau gesucht. Guter Lohn u. Verpflegung. Dauerstelle. Angebote unter 6. 799 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen für tagsüber ges. Väterei Schneider, Mülhstr. 15.

Saub., schulen. Mädchen tagsüber in guten Haushalt gesucht. Gute Verpflegung. Vorzugst. 9-3 u. nach 7 Uhr. Rieberwaldstraße 14, 3. St.

Sauberes Mädchen od. Frau bis über Mittag sofort gesucht. Berder- straße 10, 2 r.

Mädchen v. morg. über Mittag ges. Seerobstr. 7, 2.

An f. Mädchen v. 8 Uhr ab. Mittag ges. M. Mar- zahn, Bismarckstr. 22, 3. r. Schulreises Mädchen für l. Hausarbeit u. Ausgänge ges. Frankfurtstr. 8.

Tüchtiges Mädchen von morgs. 1/8 bis nachm. 3 Uhr auf gleich gesucht. Karl-Friedrich-Ring 29, 2. St.

Stundenfrau

für den Laden gesucht. Parfümerie Wilkaciter Ede Lang- und Webergasse.

15-17jähr. Mädchen

u. mit Kind umzugeben w. als Stundenmädchen für dauernd gesucht für hies. oder später. 3. 11 Uhr u. 2-4 Uhr. A. Friedrich- Ring 32, 3. St.

Stundenfrau o. Mädchen tagl. 1/2. Std. ges. Kaiser- Friedrich-Ring 20, Part. 1.

Konstante Frau von 8-11 nachmittags u. 2-4 nachmittags gesucht. Marktstraße 29, 2. St.

Saubere Monatsfrau täglich zwei Stunden gesucht Schulberg 2, 1.

Eine Monatsfr. v. 8-3 gesucht. Vorzugst. 10-12. Eitelstr. 7, 1. L.

Saubere Monatsfrau wochentl. 3mal 2 St. ges. Luisenstr. 15, 1. Weib. 8-10

Saub. Monatsmädchen o. Frau ges. Marktstraße 11, 3. 1.

Gesucht ordentl. Monats- frau od. Mädchen 1 Std. vorm. Weidenburgstr. 8, 2 r.

Monatsfrau f. d. Lab. ges. S. Diederich, Langgasse 47.

Monatsfrau 1 1/2 Stunde vormittags gesucht. Bellrichstraße 11, 1. St.

Monatsfrau oder Mädchen f. ältere Dame gesucht. Näh. Galt, Hermannstraße 28, 3.

Saub. gutemf. Monats- frau gesucht Götterstr. 8, 3.

Saub. zuverläss. Monatsfrau vom 15. Mai ab 2-3 Std. gesucht. Meldungen unter U. 789 an den Tagbl.-Verl.

Ehrf. Monatsfrau 3 Std. tagl. ges. Adelsheiderstr. 10, 2.

Eine saubere Monatsfrau wird für sofort für 2-3 Stunden des Vormittags gesucht. Zu melden Kaiser Friedrich-Ring 59, 2.

Monatsfrau gesucht Seerobstr. 1, 2.

Anverf. Busfrau gesucht für 2 Std. mora. 3mal woch. bei einzelner Dame. Vorauszahl. mora. bis 11 Uhr.

Weißstraße 23, 2.

Brav. saub. Laufmädchen auf sofort gesucht. H. Fried. Kirch. 50-52.

Saub. Laufmädchen für sofort gesucht. Wirth, Friedrichstr. 37, 2.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Geschäftsführer

Strochhund u. unabh. für Hotel u. Restaurant gesucht. Off. u. 8. 793 an den Tagbl.-B.

Tücht. Verkäufer gegen Provision ges. Adr. im Tagbl.-Verlag. By

Lehrjunge

auf sofort gesucht. Küche. Redaktions- u. Kirchen. 7, 1.

Lehrling mit a. Schulkenntn. für Verlag gesucht. Off. unt. 8. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbild. sof. gesucht. Albrecht-Dürer- Drogerie, Emser Str. 64.

Gewerbliches Personal

Tücht. Schuhmacher f. Rep. u. neue Arb. ges. Grabenstraße 24, 3.

Tücht. älterer Schneidergeselle gesucht. Dambrodt, Webergasse 14.

Mehrere Schneider für französische Offiziers-Uniformen gesucht, auch solche, welche sich darauf ein- arbeiten w., Vorzugst. 45. M. B. Schneider M. Rüdger.

Mehr. Schneider

für französ. Uniformen ges. Anton Heiler, Mainz, Schöffersstraße 6.

Wachmeister

für ein linkselbliches Kur- bederhaus für sofort od. bald gesucht. Angebote u. 8. 799 a. b. Tagbl.-Verl. F 333

Tücht. Gartenarbeit. ges. Gärtner Bus, Bellrichstr.

Zuhrknecht ges.

Adelsheiderstr. 57.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Fräulein 21 Jahre. sucht Stellung als

Empfangsdame

möglichst an West. Offert. u. u. 793 an b. Tagbl.-B.

Jüngeres Fräulein

b. schon als Kontoristin tätig war, sucht baldigst entsprechende Stelle. Off. unt. D. 68 an b. Tagbl.-B. Weidstr.

Junge geb. Dame

mit mehrjähriger Büro- raris sucht Stellung als Privatsekretärin. Em- pfangsdame oder dazwischen. la. Zeugnisse u. Referenz. Gest. Offerten u. 8. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

Stenotypistin. sucht für abends Beschäftigung. Privat oder Büro. Offerten u. M. 797 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Nähmädchen sucht St. in Pension, Hotel od. Krankenhaus, event. als Wäschebeschleierin. Off. u. 8. 799 an den Tagbl.-Verl.

Büglarin

sucht einige Tage in d. Woche oder nachm. Beschäftigung. Off. u. 8. 67 Tagbl.-Verl.

Tüchtige Büglarin

sucht Kunden außer dem Hause. 8. Zimmermann- straße 8. G. 3. links.

Büglarin sucht Beschäftigung in Wäscherei, auch auf Maschinen geübt. Offerten unt. E. 798 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein (Anfängerin) sucht Kunden. Off. unter 8. 788 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein. gewandt i. Verkehr mit d. Publikum. fließt französisch. pred. in der Pflege er- fahren, sucht Stellung. Albrechtstraße 39, Stb. 3.

Geb. Fräulein

sucht als Stütze bei alleinst. Dame o. Herrn, ev. h. älterem Ehepaar familiäre Stellung. Im Haush. u. Küche erfah. Gutes Zeugn. Offerten u. H. 799 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen v. Lande sucht sof. Stell. in sein. Hause. Efr. Scharnhorststr. 34, S. P. 18.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Wer Kriegsbeschädigte

Kausleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die F 215

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt.

Dohheimer Straße 1.

Vermietungen

1 Zimmer. Adlerstr. 64. Mani.-Wohn. 1. Zim. u. Küche, zu verm. Vertriebsstr. 17. Dach. 1. 3. u. Küche a. v. m. R. Viel.

1. Zim.-Wohnung u. Küche, im Abbruch, der 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Fr. Gers. Rietzenstr. 12. Stb. 3.

2 Zimmer. Jahnstr. 36. Gth. 2-3-3. Kerkelstr. 22. W. 2. 3. u. Küche, a. v. m. R. viel. Dr. Oetingerstr. 51, 3. Dachst. 2. 3. u. R. sof. od. später.

Restaur. 44. Wdh. 2-3-3. W. 3. R. 3. ohne Abf. a. ruh. Leute sof. 340 M.

3 Zimmer. Jahnstr. 36. Gth. große 3-Zim.-Wohn. Lust aber früher zu vermieten. Stützstr. 28, 1. 3-3-3-Wohn. mit Küche sof. zu verm.

4 Zimmer. Schöne 4-Zim.-Wohn. der Off. u. v. H. Gallgarter Str. 2. b. Zimmermann.

Läden u. Geschäftsräume. Guckelshausstr. 33. Berth. f.

Lagerraum

ca 20 Qmtr. zu vermiet. Bismarckring 17.

Fillen und Häuser. Gth. 2-3-3. Kerkelstr. 22. W. 2. 3. u. Küche, a. v. m. R. viel. Dr. Oetingerstr. 51, 3. Dachst. 2. 3. u. R. sof. od. später.

Restaur. 44. Wdh. 2-3-3. W. 3. R. 3. ohne Abf. a. ruh. Leute sof. 340 M.

3 Zimmer. Jahnstr. 36. Gth. große 3-Zim.-Wohn. Lust aber früher zu vermieten. Stützstr. 28, 1. 3-3-3-Wohn. mit Küche sof. zu verm.

4 Zimmer. Schöne 4-Zim.-Wohn. der Off. u. v. H. Gallgarter Str. 2. b. Zimmermann.

Läden u. Geschäftsräume. Guckelshausstr. 33. Berth. f.

Lagerraum

ca 20 Qmtr. zu vermiet. Bismarckring 17.

Fillen und Häuser. Gth. 2-3-3. Kerkelstr. 22. W. 2. 3. u. Küche, a. v. m. R. viel. Dr. Oetingerstr. 51, 3. Dachst. 2. 3. u. R. sof. od. später.

Restaur. 44. Wdh. 2-3-3. W. 3. R. 3. ohne Abf. a. ruh. Leute sof. 340 M.

3 Zimmer. Jahnstr. 36. Gth. große 3-Zim.-Wohn. Lust aber früher zu vermieten. Stützstr. 28, 1. 3-3-3-Wohn. mit Küche sof. zu verm.

4 Zimmer. Schöne 4-Zim.-Wohn. der Off. u. v. H. Gallgarter Str. 2. b. Zimmermann.

Läden u. Geschäftsräume. Guckelshausstr. 33. Berth. f.

Lagerraum

ca 20 Qmtr. zu vermiet. Bismarckring 17.

Fillen und Häuser. Gth. 2-3-3. Kerkelstr. 22. W. 2. 3. u. Küche, a. v. m. R. viel. Dr. Oetingerstr. 51, 3. Dachst. 2. 3. u. R. sof. od. später.

Restaur. 44. Wdh. 2-3-3. W. 3. R. 3. ohne Abf. a. ruh. Leute sof. 340 M.

3 Zimmer. Jahnstr. 36. Gth. große 3-Zim.-Wohn. Lust aber früher zu vermieten. Stützstr. 28, 1. 3-3-3-Wohn. mit Küche sof. zu verm.

4 Zimmer. Schöne 4-Zim.-Wohn

John Smith, Esq.

Habe mich hier als

Dentist

niedergelassen.

Halte Sprechstunden für Zahnleidende
von 9-12, 2-6 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.Gute und schonende Behandlung wird
zugesichert bei mäßigen Preisen.**Jos. Schiffer**

Dentist,

Bahnhofstrasse 20, II

im Hause der Automobil-Zentrale.

Annoncen-Expedition Inseraten-Aannahme für
alle Zeitungen d. Gieb.
Rheinl. 27 (n. Hauptst.)

**LOUIS
HILLEBRAND**
MAINZ UND
WIESBADEN
ROLLFUHRWERK
SPEDITION : SCHIFFAHRT
LAGERUNG : MEBELTRANSPORT
BÜRO: LUISENSTRASSE 15
TELEPHON 2366



Anzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stücke.
An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Land, Kies und Gartenerde.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfsstr. 1, an der Rheinstraße.

872 Telefon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser: Adolfsstr. 1 und auf dem Güter-
bahnhofe Wiesbaden-West. (Telefonschluß.) 366

**Hofbuchdrucker
L. Schellenberg**
Paßhüllen
das Stück 25 u. 40 Pfennig
Tagblatt-Haus
Schalterhalle links

17er Niersteiner — Natur

Beste Lage, sofort greifb.

1/2 St. Delberg zu M. 16.000.—
1/2 St. Rhein. Gahl zu M. 15.000.—
das 1/2 St. inf. Prov. bei Hl. Seb. F 20Josef Heller, Weinommission (Betriebsliste 423),
Mainz, Lauterbachstr. 9. Telefon 1497.
Proben direkt vom Faß baselst zu prob.**Weinsalon Maldaner**

Marktstrasse 34 Wiesbaden Marktstrasse 34

Gemütliche Aufenthaltsräume

KONZERT

Täglich geöffnet von 3-10 Uhr.

Weine erster Firmen. :: Telefon 884.

**Restaurant
Casino Hof zum Gutenberg
Mainz**
bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Carl Saurwein.

Kaffee Reichskanzler und Weinrestaurant.

Vornehm, gemütlicher Aufenthalt.
Täglich erstklassiges

Künstler-Konzert

Telephon 5953.

R. Egert.

Vergnügungs-Palast Gross - Wiesbaden

(vordere Räume)

Dotzheimer Strasse 19.

Heute u. folgende Tage

Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 6 Uhr:

Grosse Bunte Abende.

10 Kunststrüße. —: Eintritt frei.

Im „Chat noir“

:: Tanz-Betrieb ::

Kristall-Palast

Schwalbacher Straße 51. — Tel. 829.

Abt. Kristall-Saal:

VOLKS-KONZERTE

Täglich große
ausgef. vom Philharmonischen Orchester
Leitung: Direktor Arno BLUM.

Eintritt 50 Pfg.

Germania- u. Münch. Löwenbräu im Ausschank.
Reichhaltige Abendkarte von 3.— Mk. an

Abt. Rosenkavalier:

Intime KÜNSTLER-ABENDE.

Eintritt 3 Mk.

Abt. Restaurant:

Tägl. KÜNSTLERKONZERTE.

Leitung H. DACH
Eintritt frei.

ODEON

Moderne Lichtspiele
Kirchgasse 18. Tel. 3031.

Der Riesenbrand der großen Oper.

(Ein Schmetterlings-Schicksal).

Sensationelles Schauspiel in 4 Akten.

Aus dem Inhalt: Das Kostümfest der Lady
Atwell mit Riesenfeuerwerk.
Im Verdacht des Ehebruchs.

Der Theaterbrand

Die imposante Gerichtsverhandlung.

Moritz und der Zauberstock.

Fideler Schwanke.

Anfang 1/4 Uhr — Ende 10 Uhr.

Sonntags 3-10 Uhr.

Lichtspielhaus „Westend“

6 Wellritzstraße. —: Wellritzstraße 6.

Nur 3 Tage:

Das Dreimäderlhaus

Operette in 5 Akten, sowie gutes Lustspiel.

ITALIA THEATER
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 TEL. 6137

Henny Porten

in dem glänzenden 4aktigen Lustspiel

:: Ihr Sport ::

Die letzte der Zauberei.

Komödie in 2 Akten.

Spielzeit: 3 bis 10 Uhr.

MONOPOL

Erstklassige Lichtspiele

Wilmstr. 8. — Tel. 140 — Gatterstraße Rheinl.

Erst-Aufführung!

Biggo Larsen

der ausgezeichnete Künstler in

Die Diamanten des Zaren

Das Lebensschicksal eines berühmten Hochadlers
in 5 Akten.

Ganz ohne Strauß geht die Chose nicht!

Fidelio Lustspiel mit Richard Genies.

Spielzeit 4-10 Uhr. Sonntags 3-10 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne

Mauritiusstr. 12. —: Telefon 6137.

Neue Pariser Films

in deutscher und französischer Textschrift.

Die Flucht der Mutter

Großes Drama in 4 Akten.

Der Doppelgänger

Komödie in 2 Akten.

Spielzeit: 3 bis 10 Uhr.

Rhein-
str. 47**U.T.**Rhein-
str. 47.

Allein-Erstaufführung!

Das neueste Abenteuer des Detektiv

Fred Horst Das verrückte Hotelzimmer

Spannender Detektiv-Schläger in 4 Akten.

Tollkühne Verfolgungen. Gefährliche Jagden.

Fred Horst : Bruno Eichgrün.

„Erzumpfen“

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten

mit der übermütigen

HANSI DEGE.

Voranzeige! Ab Mittwoch:

Hanni Weissel! Wenn das Leben ruft.

Spielzeit: 3 1/2-10 Uhr. Letzte Vorf. 8 1/2 Uhr.

KINEPHON

Tel. 140. Elegante Lichtspiele. Tel. 140.
Zaunstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Künstler-Spielplan.

Hella Moja

in ihrem neuen Meisterwerk:

Wunderbar ist das Märchen der Liebe

die Tragödie einer schönen Frau.

4 Akte.

„Puppchen“

die heiteren Ergebnisse der schiden Probier-
manische „Fritzi“ von Arthur Landberger.

In der Titelrolle:

Hedda Vernon.

Spielzeit von 4-10 Uhr. Sonntags 3-10 Uhr.

Walhalla- Sichtspiele

Vom 3. Mai ab:

OPIUM

Die Sensation der Nerven.

Tragödie zweier Ärzte in 6 Akten.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

:: Sonntag 2-10 Uhr. ::

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57

Ab heute

Endlich eingetroffen!!

Der hochaktuelle Film

Die lachende Seele

Großes Drama in 4

Akten mit

Egede Nissen und

Gg. Alexander.

Egede Nissen die her-

vorragendste und beliebteste

Kino-Künstlerin bringt

in diesem Liebesdrama

ihr Talent z. höchsten

Entfaltung.

Ferner:

Harry als Wachfigur

Entz. Lustspiel. 2 Akt.

mit Harry

Lambertz-Paulsen.

Prima gewaschenen

Gartentiefes

Lieferung monatweise

Wetterwiderstandsfähige

Niederdruckström.

Schuhe — Stiefel

werden gut und billig

besorgt, sowie sämtliche

Reparaturen ausgeführt.

Schuhe werden gratis

abgeholt und zugestellt.

Herren-Schnitten

von M. 8.— an.

Damen-Schnitten

von M. 6.— an.

Lieferzeit 1-2 Tage.

Auf einige Arbeit kann

gewartet werden.

Schuhsohlerei

Hans Sachs

Waldstraße 13.

Telephon 5063.

Täglich eintreffend reiner

Rautabak

in bekannter Güte.

Für Wiederverkäufer anerk.

beste Bezugsquelle. Lieferung

eines jed. Posten 8.

Tabak u. Bigarettenhaus

Sogl. Gellmühlstr. 34.

Theater

Raff. Landes-Theater

Samstag, 3. Mai.

42. Vorstellung Abonnement G.

Indine.

Romantische Liebesoper in vier

Akten. Musik von H. Corring.

Bertha Maria Sommer

Hilfer Ringelstein Schanz

Tobias Ritz Gellmühl

Martha sein Weib Hans

Indine Th. Müller-Reich

Hater Helmann Rinn

Bei Schütz Max

Hans Helmann Schütz

Musik. Leitung: Prof. Schütz.

Anf. 8.30, Ende circa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 3. Mai.

Zum ersten Male:

Gewitter.

Schauspiel in 3 Akten u. 11. Zim.

Hr. Richter Herbert-Michel

Dr. Vrl. sein Sohn H. Müller

Hans Ritz Gellmühl

Bergmann Hl. Hans

Franziska Hl. Hans

Siegel Baumann O. Hugo

Wener Zeigler Rango

Hilke Gellmühl Hl. Unger

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Samstag, 3. Mai.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kurorchster.

Leitung: H. Jrmr, städt.

Kurskapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Iphigene in

Aulis“ von Ch. Gluck.

2. Die Träne, Lied für zwei

Trompeten von O. Nicolai.

3. O schöner Mai, Walzer von

Joh. Strauß.

4. Fantasie aus der Oper

Tannhäuser von Wagner.

5. Variationen a. der Serenade

op. 8 von L. v. Beethoven.

6. Die Hebriden, Ouvertüre

von F. Mendelssohn.

7. Potpourri aus der Operette

„Der Obersteiger“ v. Zeller.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Raymond“

von A. Thomas.

2. I. Finale aus der Oper „Die

Hugenotten“ v. Meyerbeer.

3. Rondo capriccioso von

F. Mendelssohn.

4. Eine kleine Nachtmusik von

W. A. Mozart.

5. Ouvertüre zu „Die Italienerin

in Algier“ von G. Rossini.

6. Vorspiel zum V. Akt aus

„König Manfred“ von

C. Reinecke.

7. Fantasie aus der Oper „Die

Stimme von Portici“ von

D. F. Auber.